



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 226

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-adresse / flvobla@flvobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



UMWELT-EXTRA

Viehfriede in Ballenberg

Ballenberg kann man sich heute gar nicht mehr ohne Bauernhoftiere vorstellen. Mehr dazu auf Seite 15



FUSSBALL

Zweitliga-Spitzenkampf

Morgen findet der 2. Liga-Spitzenkampf zwischen St. Margrethen und dem FC Balzers statt Seite 19

TAGESSCHAU

Was macht Regierung mit dem Medienfonds?

Der Medienfonds des Landes wird geöffnet, doch an die Medien fließt kein Geld. An die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wird jährlich ein Beitrag ausgerichtet. Radio L aber erhält keine Zuwendungen. Die Medienlandschaft in Liechtenstein hat sich innerhalb weniger Jahre geändert, aber eine neue Medienpolitik der Regierung ist nicht erkennbar. Nun hat die FBPL-Fraktion im Landtag eine Interpellation eingereicht, um Auskunft von der Regierung über drängende Fragen in der Medienpolitik zu erhalten. Seite 3

Bodenseeraum als Nabel der Welt

«Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit muss gefördert werden, und die Vertreter der Region Bodensee müssen sich mehr Gehör verschaffen, damit diese Region langfristig wieder zu dem werden kann, was sie einmal war: zum kulturellen und politischen Zentrum Europas!» Das betonte Rotarier und Nationalrat Ernst Mühleman in seinem Vortrag über die Herausforderungen des Europas von heute und morgen. Seite 6

Crossair beteiligt sich an ECA

Die Crossair beteiligt sich mit 35 Prozent an der neuen französischen Regional-Fluggesellschaft Europe Continental Airways (ECA). Das Unternehmen mit der Basis auf dem EuroAirport Basel-Mülhausen wird im Frühjahr 1998 den Betrieb aufnehmen. Seite 13

Weitere Erdbeben in Umbrien

Eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben haben am Freitag zwei weitere Erdstöße Umbrien erschüttert. Dabei wurden neue Schäden an der St.-Franziskus-Kirche in Assisi angerichtet. Viele Bewohner der Gegend flüchteten aus ihren Häusern auf die Strasse. Sechs Menschen erlitten leichte Verletzungen. Das Zentrum des Bebens lag in der Ortschaft Col Fiorito, die bereits vor einer Woche schwere Schäden davongetragen hatte. Seite 24

«Wunschbild» Liechtenstein

Wenig konkrete Vorstellungen der Regierung über das «Liechtenstein-Bild im Ausland»

«Gut Ding will Weile haben», beschwichtigt ein altes Sprichwort allzu forsche Vorantreiber. Hoffnungen auf eine gute Arbeit, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, können allerdings auch unberechtigt sein. Jüngstes Beispiel ist der Bericht der Regierung über die «Verbesserung des Liechtenstein-Bildes im Ausland».

Das «Liechtenstein-Bild im Ausland» positiv zu verändern, ein vorhandenes gutes Bild zu verstärken oder ein Liechtenstein-Bild überhaupt zu schaffen, gehört nach Auffassung der Regierung zu den «vordringlichsten Aufgaben im Bereich der gesellschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit.» Doch alleine möchte die VU-Regierung diese Aufgabe nicht übernehmen, sondern fördert das «Zusammenwirken von Privaten und Behörden.»

Lästige Pflichtübung?

Dem Landtag unterbreitet der

Regierungsbericht eine unstrukturierte, rein zufällig zusammengestellte Liste von Möglichkeiten, das «Liechtenstein-Bild im Ausland» zu beeinflussen: Herausgabe von Büchern und Broschüren, Teilnahme an Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen, Aktivitäten für den Fremdenverkehr, kulturelle Aktionen, Sportanlässe, der Staatsfeiertag, Verleihung von Preisen, Studentenaustauschprogramme, Verkehrsplanung, Mitgliedschaft in internationalen Organisationen, humanitäre Hilfe und Entwicklungsprojekte. Der Bericht erweckt heute den Eindruck einer lästigen Pflichtübung, nachdem die VU-Fraktion schon 1991 mit einem Postulat eine Stellungnahme der Regierung gefordert hatte, die in den vergangenen sechs Jahren aber nicht abgegeben wurde. Dieser Vorstoss war damals genau ein Jahrzehnt danach erfolgt, nachdem eine Arbeitsgruppe einen Bericht über «Möglichkeiten zur Verbesserung der Liechtenstein-Darstellung im Ausland» der Regierung vorgelegt

hatte, ohne dass ernsthafte Anstrengungen über eine Umsetzung dieser Vorschläge vorgenommen wurden.

Ausfluss grosser Betriebsamkeit

Die damals unter dem Vorsitz von Regierungschef Hans Brunhart tagende Arbeitsgruppe gab die Schlussempfehlung ab, dass die «Verbesserung des Liechtenstein-Bildes im Ausland ein öffentliches Anliegen» darstelle, weshalb eine breit angelegte Diskussion in der Öffentlichkeit darüber informieren sollte. Gemäss den zu jener Zeit üblichen Gepflogenheiten wurde der Bericht wohl vorgestellt, doch zu einer öffentlichen Diskussion über die Empfehlungen der Arbeitsgruppe kam es nie. Bevor überhaupt mit der Verwirklichung der fast ein Jahrzehnt brachliegenden Vorschläge begonnen wurde, tauschte die VU-Fraktion erneut Betriebsamkeit vor und reichte ein Postulat im Landtag ein, das unter anderem als Basis für jede weitere Arbeit in

dieser Richtung ein «umfassendes Kommunikationskonzept» forderte.

Welches Wunschbild?

Handlungsbedarf sah die VU-Mehrheitspartei weniger im eigenen Umfeld als vielmehr ausserhalb der Grenzen. «Eine nach Sensationen, Besonderheiten und Höchstleistungen ausgerichtete Medienlandschaft», lautete die Begründung des VU-Vorstosses. «äussert sich allzu oft negativ über unser Land und unsere Bevölkerung». Deshalb forderte das Postulat «eine wirklichkeitsnahe und glaubwürdige Darstellung unseres Landes, unserer Bevölkerung und unserer Leistungen». Als das Postulat im Landtag zur Diskussion stand, stellte der FBPL-Abgeordnete Otmar Hasler die wohl entscheidende Frage in diesem Zusammenhang: «Welches ist das gewünschte Liechtenstein-Bild?» Der jetzt vorliegende Regierungsbericht schweigt sich darüber aus und erwähnt lediglich die Schwierigkeit, das richtige «Wunschbild» zu finden. Günther Meier



ZOTOW-AUSSTELLUNG

Exil-Spuren

Die Werke Eugen Zotows, des Exil-Russen, der längere Zeit in Liechtenstein lebte, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung im Engländergebäude in Vaduz. Die Ausstellung soll im nächsten Jahr auch in der Staatlichen Trejakow-Galerie in Moskau gezeigt werden. Das Konzept der Ausstellung orientiert sich an den Lebensstationen des Künstlers und folgt somit den Spuren seines Exils – also Pottawa, St. Petersburg, Berlin, Liechtenstein. In der umfassenden Retrospektive ist es gelungen, das zumeist in ukrainischen und russischen Museen aufbewahrte Frühwerk mit den späteren Arbeiten aus der Emigrationszeit in Berlin und Liechtenstein zusammenzuführen. Am Sonntag – von 15 bis 17 Uhr – findet «Kunst zur blauen Stunde» statt: Eine Einführung in das Schaffen von Eugen Zotow. (Bild: Günther Meier)

LKK im nächsten Jahr in Gewinnzone?

Information der Liechtensteinischen Krankenkasse an die Versicherten

Schon im nächsten Jahr soll die Liechtensteinische Krankenkasse wieder in der Gewinnzone sein. Diese Prognose gibt LKK-Präsident Alois Näscher in einem Rundschreiben ab, das die Krankenkasse gestern an alle Versicherten verschickte.

«Insgesamt sind wir optimistisch», schreibt LKK-Präsident Alois Näscher, «dass die LKK mit neuen Leuten, einer verbesserten Organisation und guten Dienstleistungen für ihre Versicherten schon bald wieder das selbe Vertrauen wie die anderen Krankenkassen ge-

niessen und gute Ergebnisse liefern wird.»

Bald in Gewinnzone?

Das Sanierungskonzept, für das der Landtag in der Septembersitzung «grünes Licht» gegeben hat, gewährleistet gemäss Rundschreiben, dass «die LKK ab 1. Juli 1997 alle Rechnungen fristgerecht bezahlt.» Bereits im laufenden Rechnungsjahr erwarten die Verantwortlichen der LKK ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Für die nähere Zukunft geben sie sich optimistisch: «Expertenberechnungen zeigen, dass die LKK schon nächstes Jahr

alleine mit den Massnahmen des Sanierungskonzeptes wieder in die Gewinnzone kommen kann.»

Eine Million abgetragen

Den Versicherten wird dargelegt, dass das finanzielle Problem der LKK zweiseitig ist: Zum einen handle es sich um ein Liquiditätsproblem, zum anderen um eine Überschuldung. Die auf 10,2 Mio. Fr. bezifferte Summe aller offenen Rechnungen entspreche weder dem ausgewiesenen Verlust per 31. Dezember 1996 noch dem Halbjahresergebnis per 30. Juni 1997. Die offenen Rechnungen seien um 1 Mio.

Fr. abgetragen worden, die verbleibende Schuld soll mit dem Landesdarlehen in Höhe von 6 Mio. Fr. bezahlt werden. Die restlichen Ausstände, so der LKK-Präsident, könnten nach Experten-Aussagen im Verlaufe der kommenden Jahre ohne ausserordentliche Prämienrückzahlungen den Leistungserbringern zurückbezahlt werden. Zur Frage der anstehenden Prämienrückzahlungen bei den Krankenkassen allgemein unterstreicht das Schreiben, dass die Prämienrückzahlungen für 1998 im Rahmen der anderen liechtensteinischen Krankenkasse erfolgen werde. (G.M.)

REKLAME



federer
AUGENOPTIK

BUCHS · TEL. 081 / 750 05 40
TRIESEN · TEL. 075 / 399 30 40

aktuelle Themen

- Geschenke des Himmels.....2
- Werteverlust durch Sonntagsarbeit.....4
- Mehr Menschen, weniger Rohstoffe.....7
- Porträt: Herwig Fehr.....9
- Kinderbücher mit Herz.....11
- Verstärkte Kundenorientierung.....13
- Leserservice.....17
- TV Balzers: Drei Doppelsiege.....18